

Klare geometrische Formen und eine porige Oberfläche sind die charakteristischen Eigenschaften dieses Hohlmauersystems. Die Elemente werden durch ein Nut- und Federsystem fest miteinander verbunden. Wird auf die Abdeckung verzichtet, können die Steine bepflanzt werden.



ANWENDUNGSBEREICHE

- Einfriedung
- Ziermauer
- Sichtschutzwand

EIGENSCHAFTEN

- BGB Ri-NGB-9.11
- DIN EN 1339 DIKPT4 (Mauer- und Pfeilerabdeckung)
- Hohlmauer mit Nut- und Federsystem
- haufwerksporiger Beton
- Bepflanzung möglich

Bezeichnung	Maße (L x B x H) cm	St./lfdm. (ca.)	kg/St.	Grau	Anthrazit	Rotbraun
Vollstein	50 x 25 x 20	2	24,0	x	x	x
Halbstein	25 x 25 x 20	4	13,5	x	x	x
Pfeilerstein	37,5 x 37,5 x 20	-	27,5	x	x	x
Mauerabdeckung	50 x 35 x 5	2	20,5	x	x	x
Pfeilerabdeckung	50 x 50 x 5	-	25,5	x	x	x



Vollstein 50 x 25 x 20 cm



Grau



Halbstein 25 x 25 x 20 cm



Pfeilerstein 37,5 x 37,5 x 20 cm



Mauerabdeckplatte 50 x 35 x 5 cm

AUFBAUBEISPIELE

Einsatzgebiet: Freistehende Mauer

Höhe: max. 1,20 m

Anzahl Reihen: 6

Breite: 25 cm

Steine/lfdm.:

50x25x20 cm ca. 2 Stück

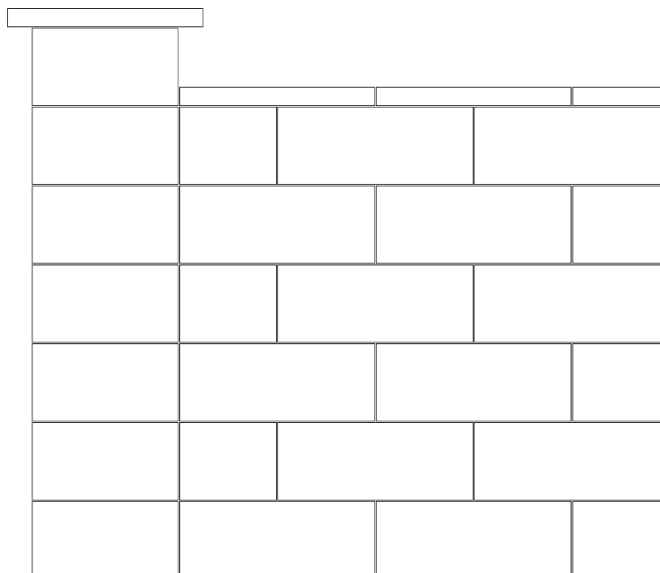
25x25x20 cm ca. 4 Stück

Steine/m²:

50x25x20 cm ca. 10 Stück

25x25x20 cm ca. 20 Stück

Aufbaumuster: BEL01



Einsatzgebiet: Senkrechte Stützmauer

Höhe: max. 0,80 m

Anzahl Reihen: 4

Breite: 25 cm

Steine/lfdm.:

50x25x20 cm ca. 2 Stück

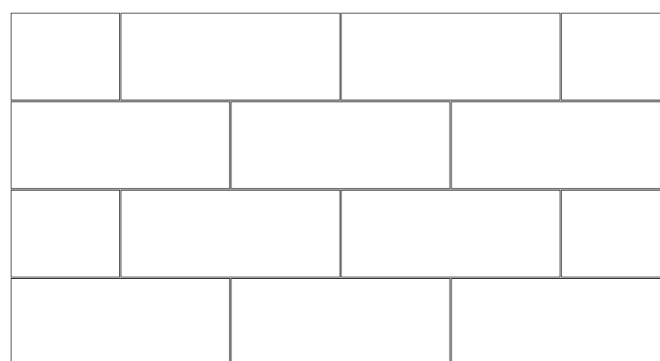
25x25x20 cm ca. 4 Stück

Steine/m²:

50x25x20 cm ca. 10 Stück

25x25x20 cm ca. 20 Stück

Aufbaumuster: BEL02



Einsatzgebiet: Böschungsbe-
festigung 60°

Höhe: max. 2,00 m

Anzahl Reihen: 10

Versatz je Lage: 10 cm

Breite: 25 cm

Steine/lfdm.:

50x25x20 cm ca. 2 Stück

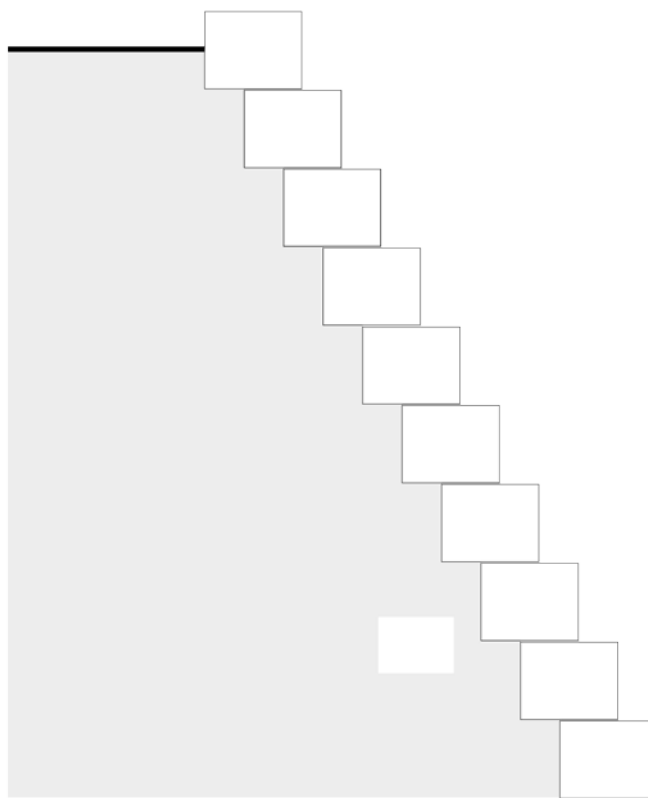
25x25x20 cm ca. 4 Stück

Steine/m²:

50x25x20 cm ca. 10 Stück

25x25x20 cm ca. 20 Stück

Aufbaumuster: **BEL03**



AUFBAUANLEITUNG

Schritt 1:

Gründen Sie aus erdfeuchtem Beton ein frostsicheres Streifen-fundament (80 cm tief und ca. 50 cm breit). Bei größeren Mauerhöhen ist ggf. eine gebogene, L-förmige Bewehrungsmatte einzubauen. Anschließend ziehen Sie die Oberfläche waagerecht ab.

Schritt 2:

Setzen Sie die erste Steinreihe in ein erdfeuchtes Mörtelbett aus Trasszementmörtel. Unebenheiten im Fundament können Sie dabei einfach ausgleichen. Achten Sie darauf, dass die erste Steinschicht absolut waagerecht versetzt ist. Dies ist die entscheidende Vor-aussetzung für den weiteren Aufbau der Mauer.

Schritt 3:

Für das Versetzen der zweiten und nachfolgenden Steinlagen gibt es je nach Produkt folgende Möglichkeiten:

3.1. Bellamur-Mauer

Die Hohlmauersteine können Sie aufgrund des Nut- und Federsystems bis zu einer Höhe von 1,00 m als freistehende Mauer bauen, ohne dass diese zur Stabilisierung mit nicht bindendem Material verfüllt werden muss.

Die Mauer kann ohne Verkehrslast bis auf eine Höhe von 80 cm und maximal bis zu einer Höhe von 1,00 m (bei eingeschränkter Kippsicherheit/ 1,2-fach statt 1,4-fach) mit Mutterboden hinterfüllt werden. Zur Stabilisierung sollten Sie die komplette Mauer und, soweit vorhanden, auch die Pfeilerelemente mit Splitt verfüllen. Das Verkleben mit handelsüblichem Klebe- oder Fugenmaterial ist nicht ratsam.

3.1.1 Verfüllen der Bellamur-Mauer

Die Hohlräume können Sie mit einem Gemisch aus gewaschenem Sand und Kies oder mit einem erdfeuchten Beton (Konsistenz C1 oder F1) verfüllen. Wir raten von der Verwendung von plastischem oder flüssigem Beton ausdrücklich ab, da sich dieser durch Witterungseinflüsse (z. B. Frost) ausdehnt und dem grobporigen Beton der Mauer u. U. Risse zufügen kann! Bei Beton empfehlen wir die Verwendung von Trasszement, um die Gefahr von Kalkausblühungen zu minimieren. Die Verdichtung erfolgt lagenweise, mit einem geeigneten Fäustel oder Stampfer. Alternativ gibt es die Möglichkeit, die Mauer im stufigen Versatz – je Lage 10 cm – aufzubauen. So können die Elemente bepflanzt werden und es entsteht eine zusätzliche Stabilität durch das sich bildende Wurzelwerk.

3.1.2 Abdeckung der Bellamur-Mauer

Die Abdeckung kann mit Silikon befestigt werden. Wenn Sie auf die Abdeckung verzichten, können Sie die Steine auch bepflanzen. Hierbei ist zu beachten, dass ausreichend Drainage vorhanden sein muss, damit keine Staunässe entsteht.